

Wandergruppe des Springer Landfrauenvereins erkundet die Kukesburg.

Die Wandergruppe des Springer Landfrauenvereins traf sich in Altenhagen um die Heimat zu erkunden. Sigrid Schaper führte uns an den Nesselberg-ein herrlicher Blick auf Hameln und Klein Süntel- Flegessen

Ein Grenzstein markierte die Grenze von Hameln zu der Region Hannover. Durch den schattigen Laubwald mit Farn umsäumten Wegen ging es zur Kukesburg. Die Kukesburg ist eine frühere Wallburg, deren Wall- und Mauerreste auf einer Bergkuppe in 260 m über NN liegen und befindet sich auf einem westlichen Ausläufer des Höhenzuges Nesselberg, zwischen dem Springer Ortsteil Altenhagen I und dem Coppenbrügger Gemeindeteil Brännighausen. Der Name der 1007 erstmals urkundlich erwähnten Kukesburg bezieht sich auf den Begriff Kukswall, was Grenzwall bedeutet. Die Anlage lag an der Grenze der sächsischen Stämme der Engern und der Ostfalen. Später, in mittelalterlicher Zeit, verlief hier die Grenze zwischen den Bistümern Minden und Hildesheim. Eine einwandfreie Datierung der Gründung dieser Burg ist noch nicht gelungen. Als älteste Phase deutet man die Zeit 3. Jahrhundert v. Chr. Sie war nie dauerhaft bewohnt, sondern diente der Bevölkerung in Kriegszeiten als Fliehburg.

Die innere rechteckige Wallanlage ist etwa 2 m hohe und rund 1,5 m starke Mauer aus Bruchsteinen mit Kalkmörtel von 150 m Länge und 100 m Breite. Sie hat sich im Lauf der Zeit übererdet und ist stark bewachsen kaum noch als Mauer zu erkennen. Vorhandene Felsengruppen wurden in die Befestigungsanlage einbezogen. Zwischen vier großen Steinblöcken wurde das Burgtor eingesetzt. Davon zeugen bearbeitete Löcher im Gestein, die die Holzkonstruktion des Tores aufnahmen. Ein Teil der historischen Anlage wurde zerstört, als sich Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts ein Steinbruch zum Abbau des Deister-Sandsteins in den Burgbereich erweiterte. Die im Bereich des Nesselberges vorhandenen hellfarbigen Sandsteinbänke sind von höchster Qualität, auch wegen ihrer Mächtigkeit von bis zu 10 m. Aus hier abgebauten Steinblöcken entstanden Gebäude wie das Neue Rathaus, das Opernhaus und das Landesmuseum in Hannover sowie das Reichstagsgebäude Berlin. Der ehemalige Steinbruch bildet heute ein Naturschutzgebiet.

Das gute Wetter, der herrliche Blick über das weite Land und echte Ermüdungserscheinungen ließen uns den Kaffee und Kuchen im Dorfkulturerbe in Altenhagen bei netten Gesprächen schmecken. Zahlreiche weitere Veranstaltungen mit interessanten Themen sind für dieses Jahr geplant. Wer Lust bekommen hat daran teilzunehmen findet nähere Informationen auf den Homepages der LandFrauen <https://www.kreislandfrauen-springe.de> und der örtlichen Presse.